

### Gerüchte über die geplante Bildung eines Koalitionskabinetts.

Wien, 26. September.

Heute in den Mittagsstunden fanden beim Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hussarek Besprechungen statt, an denen Führer und Mitglieder des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses teilnahmen. Diesen Besprechungen wird in parlamentarischen Kreisen die größte Wichtigkeit beigelegt.

Die Parlamentarier wurden, soweit sie in Wien anwesend waren, einzeln zum Ministerpräsidenten berufen und verblieben beim Kabinettschef in längeren Konferenzen. Beim Ministerpräsidenten waren erschienen vom Herrenhause der Obmann der Verfassungspartei Max Egon Fürst Fürstenberg und der Obmann der Mittelpartei Freiherr v. Czeditz, von den Parteien des Abgeordnetenhauses Präsident Dr. Groß, der Obmann des Verbandes der deutschnationalen Parteien Dr. Waldner, für den Tschechischen Verband Vizepräsident Tufar, der Obmann der ukrainischen parlamentarischen Vertretung Dr. Petruszewycz, das Mitglied des Präsidiums des Polenklubs Hofrat Dr. German und als Vertreter des Klubs der deutschen Sozialdemokraten Vizepräsident Seiß.

Die Besprechungen nahmen mehrere Stunden in Anspruch. In den Abendstunden verlautete, daß es sich um Fragen der äußeren und inneren Politik von höchster Bedeutung gehandelt habe.

In diesem Zusammenhange wurde von verlässlicher Seite erzählt, daß die Bildung eines Koalitionskabinetts geplant sei.

Auch an anderen maßgebenden Stellen fanden im Verlaufe des heutigen Tages wichtige Besprechungen der leitenden Staatsmänner statt, die bis in die späten Abendstunden währten.

Für den morgigen Tag sind weitere Konferenzen und Beratungen in Aussicht genommen. Sowohl Ministerpräsident Freiherr v. Hussarek als auch der Minister des Äußeren Graf Burian werden mit den Führern der Parteien in Fühlung treten.

Genf, 25. September.

Die „Gazette de Lausanne“ schreibt in ihrem Leitartikel vom 21. d.: Die bulgarische Niederlage wird die diplomatische Situation für den König Ferdinand nicht verbessern. Ein Unglück kommt selten allein. Eine neue Gefahr tritt drohend auf. Die sehr einflußreiche „Newyork Times“ führt eine Aktion, um den Präsidenten Wilson zu bestimmen, Bulgarien und der Türkei den Krieg zu erklären, denn, wie die „Newyork Times“ meinen, muß man sich auf der ganzen Linie entscheiden. Der Augenblick wird kommen, wo unsere Verbündeten uns fragen werden: Seid ihr für Serbien, Rumänien und Griechenland oder werdet ihr diese Länder zugunsten der Bulgaren verraten? Das amerikanische Blatt wird vermutlich mit seiner Kampagne Erfolg haben. Es ist leicht möglich, daß König Ferdinand bald einen Gegner mehr haben wird. Dann wird sich beim

König die peinige Sorge verschärfen und bei Herrn Malinow die Wendung zur Entente deutlicher werden.

Auf die Stimme des „Manchester Guardian“ kam keine Antwort, aber der bemerkenswerte „Times“-Artikel an die bulgarische Adresse vom 28. August bleibt aufrecht. Dort hieß es: Die Verbündeten werden die Serben, Griechen und Rumänen zu euren Gunsten nicht verraten. Wenn ihr Frieden haben wollt, müßt ihr Beweise für eure Reue geben.

Hoffen wir, daß diese Wünsche gehört worden sind. Wird die Niederlage in Mazedonien die Bulgaren zu ernstlichen Erwägungen und zur Einkehr in sich selbst bewegen?